

Reinhold Albert

Der neue touristische Anziehungspunkt Südtirols ist eng mit unserer Gemeindegeschichte verbunden.

Wieso befindet sich ein Gemälde von Sternberg in einem Südtiroler Schloss?

Am 16. Juni 2001 wurde auf dem ehemals landwirtschaftlich genutzten Areal rund um das Schloss Trauttmansdorff im Meraner Stadtteil Obermais ein Botanischer Garten eröffnet. Das besondere Klima Merans und des Burggrafenamtes erlaubt es, viele Pflanzen aus dem mediterranen Raum auf dieser 12 ha großen Fläche vorzustellen. Ende 2002 wird dann im Schloss noch ein Tourismuseum eröffnet, das durch die vergangenen 200 Jahre des Südtiroler Tourismus führt. Bei ihrem Rundgang durch das dann wieder prächtige Gebäude, das einst die berühmte Kaiserin Elisabeth von Österreich (Sissi) bei ihren Südtirol-Aufenthalten bewohnte, werden die Besucher ein ca. 2 x 1 m großes Gemälde entdecken, auf dem Dorf und Schloss Sternberg im Grabfeld dargestellt sind. Der Betrachter wird sich fragen: Welche Verbindungen besaß das kleine Sternberg in Franken einst nach Südtirol?



- Das Gemälde von Sternberg im Schloss Trauttmansdorff bei Meran. -

Zur Vorgeschichte einige persönliche Anmerkungen. Als Bub trug ich in Sternberg das Sonntagsblatt aus. Besonders freute ich mich immer, wenn ich der „Bätz'n Schreiner“ (Anna Bätz), die in dem kleinen Fachwerkhäuschen neben dem heutigen Lebensmittelgeschäft von Christa Bätz wohnte, die Zeitung bringen durfte. In ihrer kleinen Wohnküche im ersten Stockwerk befand sich über dem Tisch die Fotografie eines wunderschönen Schlosses, das mich faszinierte.

Es lag auf einem Bergvorsprung, wies einen wuchtigen Turm auf, und im Hintergrund waren mächtige Berge zu erkennen. Sehnsüchtig betrachtete „s alt Fräla“ immer das Bild, und ihr Dialekt, der so ganz anders als der unsrige war, deutete darauf hin, dass sie aus einer anderen Gegend stammte. Es war faszinierend, mit ihr zu sprechen, schon allein wegen ihrer Aussprache, vor allem aber wegen der Erzählungen aus ihrer alten Heimat Südtirol.

Anna Bätz, geb. Prata, stammte aus Dorf Tirol, und das Bild zeigte das Wahrzeichen Tirols, das sich in ihrer Heimatgemeinde befindet - Schloss Tirol. Anna heiratete um 1907 den Sternberger Schreiner Johann Bätz (im Dorf der „Bätze Hann“ genannt). Sie war nach Sternberg mit dem damaligen Schlossherren Friedrich von Deuster gekommen, der mit seiner Familie in den Wintermonaten im Schloss Trauttmansdorff bei Meran und in den Sommermonaten in Sternberg wohnte. Zahlreiche Bedienstete sowohl aus dem Fränkischen als auch aus Südtirol begleiteten stets ihre Herrschaft. So dürfte neben Anna Prata um 1914 auch die Schlossköchin Maria Orwalder aus Südtirol gewesen sein, erinnert sich der gebürtige Sternberger Dr. Karl Rügheimer, dessen Mutter Veronika ebenfalls Schlossköchin und dessen Vater Heinrich Schlossgärtner war.

Die erste Urlaubsreise mit meiner späteren Frau führte uns 1973 nach Südtirol – nach Dorf Tirol, wo wir erstmals das Schloss Tirol besichtigten, ebenso das nahe, an der Straße von Meran nach Schenna und Hafling befindliche Schloss Trauttmansdorff. Seitdem zieht es uns immer wieder dort hin, und wir können so sehr genau die Veränderungen an Schloss Trauttmansdorff in den letzten drei Jahrzehnten nachvollziehen. Das Schloss verfiel zusehends. Doch seit etwa fünf Jahren geht eine Veränderung am und um das Schloss vor sich. Es entstand ein botanischer Garten. Schloss Trauttmansdorff selbst wird zu einem Museum ausgebaut, in dem auch an die Geschichte der Familie von Deuster erinnert werden soll.

1998 wandte sich deshalb der Wissenschaftler Dr. Sven Mieth aus Meran an mich. Er ist mit den Forschungen zur Geschichte des Schlosses Trauttmansdorff beauftragt. Wenige Monate später besuchten meine Familie und ich ihn in Südtirol. Dr. Mieth führte uns durch das so eng mit der Geschichte unseres Sternberg verbundenen Schlosses Trauttmansdorff.

Dem Erwerb Sternbergs folgte 1897 der Kauf von Trauttmansdorff

Doch reisen wir im Geist mehr als hundert Jahre in die Vergangenheit zurück. Das damals halbverfallene und heruntergekommene Schloss Sternberg wurde 1884 von Oskar von Deuster für 128.000 Mark erworben. Die Familie von Deuster aus Kitzingen (Besitzer der Ehemannschen Brauerei) war im gleichen Jahr vom bayerischen König Ludwig II. (dem „Märchenkönig“) in den Adelsstand erhoben worden. Oskar von Deuster brachte den Besitz in Sternberg wieder auf Vordermann. So wurden 1887 Schloss und Kirche neu gedeckt und ein prächtiger Schlosspark angelegt, dessen Attraktion der Hirschgarten mit weißem Damwild war.

1894 übernahm Friedrich von Deuster den Sternberger Besitz von seinem Bruder. Den von Deusters gehörte auch das in der Nähe befindliche Schloss in Ditterswind. Friedrich erwarb zudem 1897 für 185.000 Gulden das traditionsreiche Schloss des Grafen von Trauttmansdorff in Südtirol, dessen Entstehung auf das Mittelalter zu-

rückgeht. Um 1500 wurde es von einem Feldherren namens Trauttmansdorff gekauft. Dann aber verfiel das Gebäude zur Ruine. Um 1850 baute Graf Joseph von Trauttmansdorff den Ansitz wieder auf. Es ist das früheste Beispiel für den neugotischen Burgenbau in Tirol. 1870 und 1889 zog Kaiserin Elisabeth von Österreich (Sissi) für insgesamt acht Monate in Trauttmansdorff ein.

Das verträumte Schloss gefiel ihr so gut, dass sie beabsichtigte, es zu kaufen. Mit Friedrich von Deuster hatte es dann um die Wende zum 20. Jahrhundert wieder einen tat- und kapitalkräftigen Eigentümer, um den ebenfalls heruntergekommenen Besitz zu sanieren und das Schloss nochmals zu einem der glanzvollsten Adelsitze im Südtiroler Burggrafenamt werden zu lassen. Den Burggräflern kam mit Friedrich von Deuster ein Stück reichsdeutscher Tüchtigkeit wilhelminischer Prägung ins Haus.



1896 heiratete Friedrich von Deuster Justine Hertwig (1878 - 1970). Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor. Eine auf Schloss Trauttmansdorff gefertigte Aufnahme aus dem Jahre 1904 (links) zeigt die nunmehr sechsköpfige Familie. In der Mitte die elegante, aufrechte Erscheinung Friedrich von Deusters, der sich mit der Linken gegen einen Tisch abstützt, während er auf dem anderen Arm sein damals zweitjüngstes Kind Irene (1901-1986) hält. 1903 hatte das Paar seine bis dahin jüngste Tochter Margarete Justine in der evangelischen Kirche von Meran taufen lassen. Links von Ehefrau Justine ist Susanne (* 1898), rechts von ihr Sohn Theodor Karl (*1899) zu sehen. 1908 wurde in Sternberg noch Annelore von Deuster geboren.

Neben dem milden, südlichen Klima, das von Deuster hier seiner Familie bieten konnte, und der Tatsache, dass die Meraner Saison ein gesellschaftliches Ereignis darstellte, dürfte auch die Pferdeliebhaberei des reichsdeutschen Schlossbesitzers zu längeren Meranaufenthalten der Familie geführt haben. Friedrich von Deuster gehörte spätestens ab 1900 zur Meraner Rennleitung, als deren Vizepräsident er sich für den weiteren Ausbau des Kurorts zu einem Zentrum des Pferderennsports engagierte. Des öfteren stiftete er einen großzügig dotierten „Preis Schloß Trauttmansdorff“ oder zu Ehren seiner Frau den „Preis Justine von Deuster“ für ein Pferderennen. Die von Deusters veranstalteten während der alljährlichen Frühjahrsrennen viele glanzvolle Soireen auf Schloss Trauttmansdorff.

Wirtschaftliche Aktivitäten auch in Südtirol

Mit dem Kauf von Schloss Trauttmansdorff hat Friedrich von Deuster sicher mehr beabsichtigt, als sich und seiner Familie einen luxuriösen Ferien- und Zweitwohnsitz zu verschaffen. Der neue Besitz sollte sich auch rentieren. So baute er im angrenzenden Naiftal eine Ziegelbrennerei auf, die sicherlich angesichts des damals herrschenden Bau-Booms in dem Meraner Villenvorort Obermais kein unrentabler Betrieb gewesen ist. Offenbar hielt der neue Besitzer von Trauttmansdorff aber auch den Fremdenverkehr für noch weiter ausbaufähig. Er kaufte die alte Naifmühle und ließ diese im Eiltempo in eine Fremdenpension umbauen.

Das Gebäude wurde allerdings durch eine verheerende Überschwemmung der Naif 1902 erheblich beschädigt. Erst nach Tagen konnten die Leichen der drei dabei ums Leben gekommenen Pensionsgäste unter dem abgeschwemmten Geröll ausfindig gemacht und geborgen werden. Der Schaden, den Friedrich von Deuster 1902 im Naiftal erlitt, belief sich auf 80.000 Kronen. Er wurde im folgenden Jahr vollständig behoben. Dabei sorgte Friedrich von Deuster gegen eine mögliche Wiederholung der Katastrophe von 1902 ein für alle mal vor, indem er eine hohe Schutzmauer an der Durchbruchstelle errichten ließ, welche die Bewohner des Naiftales noch heute, 100 Jahre später, vor Überschwemmungskatastrophen wirksam schützt.

Ebenso wie in Sternberg entwickelte Friedrich von Deuster in Südtirol zahlreiche weitere Aktivitäten. Seine Unternehmungen in Sternberg sind ja bereits ausführlich in unserer 1994 erschienenen Gemeindechronik geschildert worden. Eine seiner Unternehmungen in Sternberg wird hier noch ergänzend eingefügt, da sie in der Chronik fehlt. Dr. Karl Rügheimer berichtete in einem Schreiben an den Verfasser vom 19.4.1998: „Zu den wirtschaftlichen Aktivitäten in Sternberg zählte auch noch die Eröffnung eines Gipswerkes in den zwanziger Jahren in Sternberg – am Steilhang rechts neben dem Kriegerdenkmal. Der Gips wurde aus dem Berg gehackt und zermahlen. Er sollte dazu dienen, die schweren Lehmböden aufzulockern. Zwei oder drei Männer aus dem Dorf waren dabei beschäftigt. Der Betrieb wurde aber bald wieder eingestellt.“

Friedrich von Deuster ließ zahlreiche Straßen in Obermais zum Teil auf eigene Kosten ausbauen. So u. a. die Straße von Schloss Labers, das sich wenige hundert Meter oberhalb von Trauttmansdorff befindet, den Freiberg hinauf zur Fragsburg im Bergmassiv über der weltberühmten Kurstadt. Im Februar 1904 hatte Deuster von William Erwin von Kettenberg nämlich die Fragsburg zum Preis von 310.000 Kronen gekauft.

Diese gehörte ehemals ebenfalls zur Trauttmansdorffschen Herrschaft. Die Fragsburg wurde einst als Jagdschlösschen für adelige Jagdgesellschaften der nahen Burg errichtet. Trotz des ab 1902 forcierten Straßenbaus zur Fragsburg, kam dieser Kauf für die Meraner Öffentlichkeit ziemlich überraschend und ließ aus konservativ-katholischen Kreisen sogar Missklänge von Fremdenfeindlichkeit und Verbitterung aufsteigen, weil man abermals den Ausverkauf der Heimat an die reichsdeutschen Protestanten befürchtete. In liberalen Kreisen erinnert man hingegen an die Verdienste, die sich Friedrich von Deuster bei der Verschönerung des Kurorts Meran erworben hatte.



Schloss Trauttmansdorff in Meran-Obermais im Herbst 2009

Erzherzog Eugen besuchte die von Deusters

Offensichtlich hatte Friedrich von Deuster den Ehrgeiz, die von Joseph von Trauttmansdorff geschaffene Herrschaft wieder herzustellen und auch auf diese Weise die Integration seiner Familie im Burggrafnamt voranzutreiben. Insofern wird der ihm und seiner Frau auf der Fragsburg vom österreichischen Erzherzog Eugen im Februar 1905 abgestattete Besuch als Krönung seiner dahin gehenden Bestrebungen vorgekommen sein. In einem Zeitungsbericht über den Besuch heißt es: *„Auf Schloß Fragsburg wurde Seine Kaiserliche Hoheit vom Besitzer Friedrich von Deuster und dessen Gemahlin empfangen, nahm als deren Gast den Tee ein und verbrachte dort über eine Stunde in leutseliger Weise konversierend. Seine Kaiserliche Hoheit äuß-*

te sich des öfteren ganz entzückt über die schöne neue Straße, die herrliche Lage des Schlosses und die prachtvolle Aussicht, welche sich dort bietet.“

Von Deuster hatte die Fragsburg zu einem Hotel mit großer Aussichtsveranda ausgebaut, das Ostern 1905 eröffnet wurde. In dem Gebäude befindet sich in unseren Tagen das kleinste Viersterne-Hotel Merans mit Restaurant und Cafe. Auf die sonnseitige Anhöhe, wo das Kleinod Fragsburg liegt, führt eine idyllische Straße, die ja, wie bereits erwähnt, der ehemalige Sternberger Schlossherr Friedrich von Deuster anlegen ließ. Viel Atmosphäre hat die Aussichtsterrasse und Biedermeierveranda mit Blick auf die grandiose Bergwelt und die Stadt Meran.

Die von Deusters lieben Sisi-Gedenktafel anbringen

Bei der nach 1897 erfolgten Umgestaltung von Schloss Trauttmansdorff wollte die Familie von Deuster vor allem an die Glanzzeit der noch nicht sehr weit zurückliegenden, kaiserlichen Besuche aus Wien erinnern. Nachdem Kaiserin Elisabeth 1898 einem Attentat zum Opfer gefallen war, sollte ihre Gestalt in Österreich-Ungarn, zu dem ja damals Südtirol gehörte, schon bald eine kultähnliche Verehrung erfahren. Schon sechs Monate nach dem Attentat und vier Jahre vor Errichtung des Elisabeth-Denkmal auf der Meraner Sommerpromenade ließ Friedrich von Deuster im großen Vestibül des Schlosses eine große, marmorne Gedenktafel enthüllen, die an die Aufenthalte des Kaiserpaars in Schloss Trauttmansdorff erinnerte.

Zur selben Zeit oder bald danach ließ Friedrich von Deuster dann auch an den Wänden und an der Decke des großen Vestibüls seine Hochachtung vor dem allerhöchsten Kaiserhaus kenntlich werden: Sie wurden mit den Wappen zahlreicher, zu Habsburg gehörender Reiche, Herzogtümer, Grafschaften und Lehnsherrschaften versehen.

Erst im angrenzenden großen Treppenhaus, in dem zu Zeiten des Grafen Trauttmansdorff Waffen und Rüstungen ausgestellt waren, hat Friedrich von Deuster sein eigenes Wappen in übergroßen Format an der Westwand anbringen lassen, mit dem Wahlspruch seiner Familie „Mut und Geduld“, ebenso die Wappen aller vorangegangenen tirolischen Besitzer des Schlosses. Die ehemaligen Privatgemächer der Kaiserin Elisabeth erfuhren durch den neuen Schlossbesitzer eine museale Aufwertung. Sie sollen nunmehr wieder in altem Glanz hergerichtet werden.

Mit der plastischen und malerischen Gestaltung des Rokoko-Festsaals wurde der damals in Franken und in München tätige Bildhauer, Stukkateur und Maler Martin Wiegand aus Coburg beauftragt. Von Wiegand stammte auch das heute im Sulzdorfer Pfarrhaus verwahrte Altarblatt aus der byzantinisch eingerichteten ehemaligen Schlosskapelle von Sternberg, ebenso das Gemälde über dem Hauptportal des Sternberger Schlosses. Die Freskomalerei, die bis zur Dachkante reicht, zeigt zwei Soldaten in der Kleidung des 17. Jahrhunderts.

¹ Die offizielle Wappenbeschreibung lautet, wie folgt: Unter einem mit drei goldenen Sternen nebeneinander belegten blauen Schildeshaupt in Silber ein blauer Hahnenrumpf mit rotem Kamm, Lappen und Zunge. Auf dem Helm mit rechts blau-silbernen, links blau-goldenen Decken. Der Hahn zwischen zwei von Blau und Silber über Eck geteilten Hörnern.



- Der Rokokosaal in Schloss Trauttmansdorff 1998. -



- Wappen derer von Deuster mit der Umschrift „Mut und Geduld – 1896 “ -

Während das zweite Geschoss des Schlosses Trauttmansdorff nach 1897 bei festlichen Anlässen Verwendung fand und überwiegend zu Repräsentationszwecken diente, dürfte die Familie von Deuster das darunter liegende erste Geschoss als eigentliche Wohn-Etage genutzt haben. Dafür spricht in erster Linie das sogen. Studierzimmer, das noch die tiffany-artige obere Fensterrahmung und einen Teil des schweren, gründerzeitlichen Mobiliars bewahrt hat. In zwei von vier Bogenfeldern dieses kleinen mit einem Kreuzgewölbe abgeschlossenen und mit Renaissanceornamentik austapezierten Raumes befinden sich zwei auf Leinwand gerahmte Schlossansichten. Bei dem einen Schloss handelt es sich um Sternberg, den Sommersitz der Familie von Deuster. Bei dem anderen, im Stil der Neorenaissance erbauten Schloss, handelt es sich um die Residenz der von Deuster in Kitzingen, die während des Zweiten Weltkriegs in Schutt und Asche fiel und nicht wieder aufgebaut wurde. In einer Kartouche des Gewölbes sind ferner die Initialien F (Friedrich) und J (Justine) mit der Jahreszahl 1896 (ihrem Hochzeitsjahr) eingefügt.

Enteignung des Südtiroler Besitzes

Während des Ersten Weltkriegs dürfte Friedrich von Deuster kaum Gelegenheit gehabt haben, sich mit seiner Familie im Burggrafenamt aufzuhalten, da er kriegsbedingt als Major der Landwehrkavallerie in Würzburg zu dienen hatte. Die Familie von Deuster scheint auch kaum mehr Erinnerungsstücke aus ihrer Meraner Zeit zu besitzen, so dass angenommen werden kann, dass die Enteignung des Tiroler Familienbesitzes anno 1918 für die von Deusters einigermäßen überraschend eintrat.

Nachdem Südtirol nach dem Ersten Weltkrieg dem italienischen Staat gegen den Willen der Tiroler Bürger einverleibt wurde, beschlagnahmten die neuen Machthaber sämtliche Auslandsbesitztümer in Südtirol, darunter auch Schloss Trauttmansdorff und die Fragsburg. In den folgenden 55 Jahren wurde das Schloss vom italienischen Frontkämpferverband bzw. dem Staat verwaltet und umfasste neben Werkstätten auch zwei Wohnungen. Es verfiel mehr und mehr. Mit dem Autonomiestatut ging Trauttmansdorff zu Beginn der siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts an das Land Südtirol über. Das Schloss wird, wie bereits eingangs erwähnt, nun zu einem Museum für Tourismus. Der Park ist bereits zu einem botanischen Garten ausgebaut. Erstere Maßnahme ist mit 36 Millionen DM veranschlagt, der Aufbau des botanischen Gartens kostete 37 Mio. DM.

Der Enkel von Reichsrat Friedrich von Deuster, Prof. Dr. med. Christian von Deuster (Würzburg), schrieb am 24.10.1998 an den Verfasser dieses Beitrags: „Ich weiß aus Schilderungen von meinem Vater nahestehenden Menschen, dass der Großvater sehr an dem Besitz in Südtirol hing und ebenso an der Stadt Meran. Als die Enteignung durch Mussolini anstand, soll er ernsthaft mit dem Gedanken gespielt haben, italienischer Staatsbürger zu werden.“



- In den neunziger Jahren des 20. Jh. wurde der um das Schloss Trauttmansdorff liegende botanische Garten, eine weitere Touristenattraktion in Südtirol, offiziell eröffnet. -



- An Friedrich von Deuster erinnert in unseren Tagen in Sternberg auch noch der vor dem Schlosseingang befindliche „Friedrichs-Brunnen“. -

Was erinnert heute noch in Sternberg an die Verbindung mit Südtirol? Am augenfälligsten sind es wohl die im Schlosspark befindlichen mächtigen, rotblühenden Kastanien. Sie wurden einstmals von Friedrich von Deuster aus Südtirol mit nach Sternberg gebracht und eingepflanzt.

Reichsrat Friedrich von Deuster, der 1911 anlässlich des 90. Geburtstags des Prinzregenten Luitpold von Bayern der Stadt Königshofen den „Luitpold-Brunnen“ stiftete und zum Ehrenbürger der Grabfeld-Stadt ernannt wurde, verzog 1931 von Sternberg in die Landeshauptstadt München. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs übersiedelte er nach St. Heinrich am Starnberger See. Am 16. Januar 1945 verstarb er im 84. Lebensjahr in Pischetsried/Oberbayern. An ihn erinnert heute in Sternberg der vor dem Schlosseingang stehende „Friedrichs-Brunnen“, der einst von einer Quelle im Sellbachsgrund zwischen Sternberg/Zimmerau und Rieth/Albingshausen gespeist wurde. Das kostbare Nass wurde mittels eines weithin sichtbaren Windrades auf dem Büchelberg, mit dem auch Strom erzeugt wurde, über den Berg gepumpt.

Friedrich von Deusters Witwe Justine, an die ebenfalls noch heute ein zwischen Voccawind und Ditterswind neben der Straße liegender Brunnen (der „Justinen-Brunnen“) erinnert, verstarb am 22. November 1970 im gesegneten Alter von 92 Jahren in Bad Tölz.

Schloss Trauttmansdorff in Meran - Obermais mit seinem botanischen Garten ist sicherlich ein lohnendes Ziel für einen Vereinsausflug oder eine erlebnisreiche Urlaubsreise.

Reinhold Albert

Literatur und Quellen:

Schriftverkehr des Verfassers mit Prof. Dr. med. Christian von Deuster, Dr. Karl Rügheimer, Dr. Sven Mieth und Gunther von Gersdorff aus den Jahren 1982 – 1999. Chronik der Gemeinde Sulzdorf in zwei Bänden von 1994. Informationsheft „Dorf Tirol – Luftkurort 2001“. Internetseite www.trauttmansdorff.it; Tageszeitung Dolomiten, Meran/Bozen, Ausgabe vom 10.04.2001. „Trauttmansdorff – Geschichte(n) eines Schlosses“, 2001 herausgegeben vom Tourismusverein Schloss Trauttmansdorff.

Die Fortsetzung dieses Beitrags unter dem Titel „Wie der Sternberger Schlossherr Friedrich von Deuster seinen Besitz in Südtirol verlor“ finden Sie auf dieser Internetseite der Gemeinde unter

Aktuelles - Echo der Lederhecke 106 – III